Aktuelles zur

Umweltbildung / BNE in Bayern

Rundbrief der ANU Bayern zur Bildung für nachhaltige Entwicklung
Nr. 69, Ausgabe 4/2017

ANU
Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Landesverband Bayern e.V.

Schwerpunkt: Umweltbildung mit Geflüchteten

Lesen Sie

in dieser Ausgabe

Neues von der ANU Bayern e.V.	3
Schwerpunkt: Umweltbildung mit Geflüchteten	4
Bericht zur ANU-Bundestagung	4
Stimmen zur ANU-Bundetagung	7
Bilanz zum Schwerpunkt Umweltbildung mit Geflüchteten	8
Kooperationsprojekte	10
„Alle Vögel sind schon da“	10
Weiterbildung Umweltbildung / BNE in Linden	11
Seminar „Die Welt zum Klingen bringen“	12
Aus dem ANU Bundesverband: Neuer Sprecherrat	13
ANU-Mitglieder: Green City auf der COP 23	14
BNE-Auszeichnung für ANU Bayern Mitglieder	15
ANU Fachgruppe BNE im Elementarbereich	16
ANU Fachgruppe Schule & Nachhaltigkeit	17
Nachgedacht	18
BNE in Bayern	19
Umsetzung des Weltaktionsprogramms BNE	20
Umweltbildung.Bayern	21
Checkpoint der Qualitätssiegelträger	21
KunstWerkZukunft	22
Qualifizierungsseminar „Genug für alle für immer“	23
Kurz gemeldet	24
Termine	26

Wer ist die ANU?

Die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) ist der Dach- und Fachverband der Umweltbildungseinrichtungen und der Akteure, die in der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung engagiert sind. Die ANU Bayern ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein mit derzeit 308 Mitgliedern und einer von zwölf Landesverbänden, die unter dem Dach des ANU Bundesverbandes aktiv sind.

In Bayern leistet die ANU für die Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung:

- Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Verankerung von BNE in den Bildungsbereichen und bei den Akteuren
- Beratung von Politik, Verwaltung und Wirtschaft in Bildungsfragen
- Vernetzung von Umweltbildungseinrichtungen und freiberuflichen Einzelpersonen
- Kollegialer Austausch und Qualifizierung von Fachkräften
- Durchführung von Tagungen, Werkstatt-Treffen und Seminaren zum Erfahrungsaustausch
- Aus- und Weiterbildung Jugendlicher durch Praktika, Freiwilliges Ökologisches Jahr, Bundesfreiwilligendienst etc.
- Beratung von Umweltbildungseinrichtungen und freiberuflichen Einzelpersonen

Aktuelle Informationen unter: www.umweltbildung-bayern.de

Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung, ANU, Landesverband Bayern e.V., der Dach- und Fachverband der Umweltbildungseinrichtungen, Redaktion: Marion Loewenfeld (marion.loewenfeld@anu.de), Vanessa Mantini, Tina Teucher, Layout: Tina Teucher, Bezug: ANU Bayern Landesgeschäftsstelle, Nikolaistr. 4, 80802 München, Tel. 089 51996457, bayern@anu.de, www.umweltbildung-bayern.de, kostenlos für Mitglieder der ANU, 4 Ausgaben pro Jahr.
Die ANU Bayern e.V. ist Träger des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bayern.

Von Marion Loewenfeld, ANU Bayern e.V.

Mitgliederversammlung legt neue Schwerpunkte fest

In der sehr gut besuchten Mitgliederversammlung der ANU Bayern am 24. Oktober 2017 in Nürnberg haben die ANU-Mitglieder in einer engagierten und produktiven Diskussion neue Schwerpunkte für die Arbeit des Verbands festgelegt. Die Teilnehmer*innen diskutierten zuerst das Leitbild. Einige Änderungswünsche und Ergänzungen wurden während der Sitzung eingearbeitet. Kurz- und Langfassung wurden mehrheitlich beschlossen. Weitere Anpassungen, z.B. mit strategischer Ausrichtung, sollen entweder von einem Arbeitskreis oder vom Sprecherrat vorgenommen werden.

Ausgehend von der Vorstellung der Ergebnisse der Mitgliederbefragung und der sich daran anschließenden Diskussion gab es folgende Ergebnisse: **Lobbyarbeit, Interessensvertretung, Austausch und Vernetzung sollen die Schwerpunkte der nächsten Jahre sein.** Das wäre auch in Hinblick auf einen Vorstandswechsel im nächsten Jahr wichtig. Für die Lobbyarbeit sollen u.a. die bevorstehenden Landtagswahlen in Bayern genutzt werden. Als wichtiges Ziel wurde eine hauptamtliche Geschäftsführung benannt.

Der Vorschlag eine **Fachgruppe Umweltstationen** zu gründen, wurde von vielen Mitgliedern begrüßt und es meldeten sich gleich Interessierte.

Der Sprecherrat der ANU Bayern bei einem seiner sechs ganztägigen Arbeitstreffen 2017. Foto: ANU Bayern e.V.

In der Fachgruppe können, wie bei den beiden anderen Fachgruppen, auch Nicht-Mitglieder mitwirken. Das erste Treffen soll – so hat es der ANU Sprecherrat beschlossen – am 1. März 2018 in Nürnberg stattfinden. Peter Gehring, Sabine Schwarzmann und Dr. Frank Holzförster werden dazu einladen.

Ergebnisse der Mitgliederbefragung der ANU Bayern e.V.

Im Sommer führte die ANU Bayern e.V. unter ihren 330 Mitgliedern online eine Mitgliederbefragung durch. 22% (78 Personen) haben sich daran beteiligt, darunter 38 Umweltstationen/Umweltbildungseinrichtungen und 34 Einzelmitglieder. 89% der Mitglieder (N=72) sind insgesamt (sehr) zufrieden mit der Arbeit der ANU Bayern e.V. Auch bei den Fragen zu Image, Glaubwürdigkeit, Seriosität, Kompetenz und Zuverlässigkeit schnitt die ANU Bayern sehr gut ab. Was Erfolg, Innovation und Flexibilität anbelangt, sehen zwischen 25% und 30% der Befragten Verbesserungspotenzial. Daran müssen wir noch arbeiten.

Die positive Bewertung des ANU Bayern Rundbriefs hat den Sprecherrat gefreut: 89% sind (sehr) zufrieden mit dem Produkt und lesen es auch. Noch häufiger wird die Infomail gelesen (94%). Auf die Frage, welche Angebote verstärkt werden sollen, lag die Interessensvertretung (44%) an der Spitze, gefolgt von thematischer Arbeit (38%), Vernetzung (31%) und Öffentlichkeitsarbeit (29%). Die am häufigsten genannten inhaltlichen Schwerpunkte der Befragten liegen in den Bereichen Biodiversität (54%), Lebensstile/Konsum (51%) und Klimawandel/-schutz (44%).

Die Antworten zu Wünschen und was fehlt waren sehr heterogen; darunter war der Vorschlag eine Fachgruppe „Jugendliche“ zu gründen, eine hauptamtliche Geschäftsstelle wurde gewünscht und mehr Lobbyarbeit, was in der Diskussion in der MV aufgegriffen wurde. Die vielen „Danke schön“ und „weiter so“ in den offenen Antworten zu „Was Sie noch sagen möchten“, waren eine gute Bestätigung der ehrenamtlichen Arbeit.

Kontakt:
Marion Loewenfeld, ANU Bayern e.V.
Tel. 089 51996457
marion.loewenfeld@anu.de

Natürlich bunt & nachhaltig – Integration geflüchteter Menschen durch Umweltbildung

Von Tina Teucher, ANU Bayern e.V.

Am 21./22. November 2017 diskutierten über 100 Teilnehmer*innen die Erfolgsfaktoren und Herausforderungen ihrer interkulturellen Arbeit mit Geflüchteten. Vielfältige Beispiele zeigten unterschiedliche methodische Ansätze für verschiedene Zielgruppen und Angebote. Der Austausch mit Kolleg*innen in Fachforen bestätigte oder erweiterte die eigenen Erfahrungen, ergänzte das Methodenspektrum und ermöglichte die vertiefte Diskussion von Fragestellungen für Konzepte und Alltagsarbeit.

Die Atmosphäre unter den Gästen war sehr motiviert: „Wir haben schon viel erreicht und möchten unsere Angebote weiterentwickeln, brauchen aber auch weitere Finanzierung dafür“. Viele betonten den Willen zu einem verstärkten Erfahrungsaustausch und einer Zusammenarbeit von Umweltbildung und Wohlfahrtsverbänden in der Arbeit mit Geflüchteten. Zu Gehör kamen auch politische Forderungen wie z.B. die Veränderung von Rahmenbedingungen für das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) für Geflüchtete, aber auch die Reflexion des Integrationsbegriffs als Prozess, der beiderseitigen Austausch impliziert. Die Tagung bezog sich damit klar auf die Agenda 2030 der Vereinten Nationen (SDG), besonders auf das Ziel 16 für eine friedliche und inklusive Gesellschaft.

*Über 100 Teilnehmer*innen diskutierten bei der ANU-Bundestagung zu den Chancen und Herausforderungen von Integration durch Umweltbildung. Foto: Maria Hermann*

Benjamin Schraven vom Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) in Bonn führte zu Beginn der Veranstaltung in die Zusammenhänge von Flucht und Umweltproblemen ein. Er machte deutlich: „Das Ökologische ist nur ein Teil der komplexen Gemengelage!“ Fluchtursachen sind nie monokausal und die Datenlage zu Migration basiere bisher auf gut recherchierten Schätzungen, wobei der Einfluss des Klimawandels auf Migration nicht als dominanter Faktor messbar sei. Klimawandel könne in Zukunft ein Trigger für Flucht sein, ist aber kein Automatismus. Armut, die oft als Migrationsgrund genannt wird, spiele laut den Statistiken eher eine gegenteilige Rolle: Armut verhindert Migration! Den wirklich Armen fehlen die Ressourcen, um überhaupt weiterzuziehen. Die meiste Migration finde zudem innerhalb von Regionen statt. Mit den Menschen setzt sich auch weiteres in Bewegung: Dazu gehören finanzielle Mittel, z.B. werden Rücküberweisungen Geflüchteter in ihre Herkunftsländer oft für Gesundheit und Bildung investiert, was einen enormen wirtschaftlichen Faktor darstellt. Auch finde ein Wissenstransfer statt, der sich nicht nur auf technisches Know-how bezieht, sondern auch einen Demokratietransfer beinhalten könne.

„Armut ist ein Mitgrationskiller“, stellte Benjamin Schraven in seinem Einführungsvortrag klar. Foto: Maria Hermann

Die interkulturelle Trainerin **Marissa Balkiz Turaç** gab zusammen mit **Ahmad Shefi Lotfi** (Student aus Afghanistan) einen Überblick zu Chancen und Herausforderungen partizipativer Flüchtlingsarbeit. Als Grundlage für die Einbindung von Geflüchteten gelte es, eine Geh-Struktur zu entwickeln: Aus der Vereinsamung der Untätigkeit könne man sie herausholen durch rausgehen, vernetzen, persönlich ansprechen und Beziehungsarbeit leisten. Partizipation heiße dann, aus Teilnehmern Beteiligte und Akteure zu machen. Programme sollten nicht im stillen Kämmerlein und am Bedarf vorbei, sondern mit den Menschen selbst – durch Fragen an sie – entwi-

ckelt werden. Dann profitieren Angebote auch von Mund-zu-Mund-Propaganda. Partizipativ sei auch, Geflüchtete selbst als Multiplikatoren auszubilden und als Botschafter hinauszuschicken. Unterstützen können Anlaufstellen wie Sprint, ein Vermittlungsservice von Sprach- und Integrationsvermittler*innen. Lotfi betonte, dass die Einbindung von Flüchtlingen als Teilnehmer in Veranstaltungen wertvoll sei, damit sie ihre Erwartungen, aber auch Erfahrungen mitteilen können und was sie selbst in ein Angebot einbringen können.

Die Vernetzung mit anderen Akteuren ist ebenfalls erfolgsversprechend. Dazu gehört, selbst entwickelte Materialien und Methodenkoffer nicht im eigenen Projekt zu belassen, sondern z.B. auch den Kommunen und Stadtteilkoordinatoren anzubieten. Dies sorge auch für die nötige Rückendeckung vom Träger, wenn man Geflüchtete in Entscheidungsprozesse mit einbezieht. Auch die politische Teilhabe sei für die Partizipation wesentlich, etwa ein aktives und passives Wahlrecht bei den Integrationswahlen (Integrationsrat, Interessenvertreter der Migrant*innen) – unabhängig vom Status! Die Aufklärung über Beteiligungsmöglichkeiten für ein ehrenamtliches Engagement und die Kommunikation über dessen Vielfalt und Mehrwerte schaffen Perspektiven für Geflüchtete. Lotfi beschrieb, dass er – inspiriert von der ihm entgegengebrachten Hilfsbereitschaft in Deutschland – auch aktiv wurde und sich bei Freizeitaktivitäten z.B. in einem Fußballteam engagiert.

„Viele Geflüchtete wollen im Ehrenamt etwas zurückgeben." Die interkulturelle Trainerin Marissa Balkiz Turaç gab zusammen mit Ahmad Shefi Lotfi (Student aus Afghanistan) einen Überblick zu Gelingensfaktoren und Stolpersteinen partizipativer Flüchtlingsarbeit.
Foto: Maria Hermann

In der anschließenden Diskussion wurde die Bedeutung von Strukturen unterstrichen, die das „Wir" und „Sie" auflösen, etwa beim gemeinsamen Kochen oder Gärtnern. Hilfreich seien auch Fotos und Texte für Pressebericht, um Positivgeschichten in die Öffentlichkeit zu bringen. Gefordert wurde, das ehrenamtliche Engagement von Geflüchteten bei der Bleibeperspektive zu berücksichtigen. Als herausfordernd wurde vereinzelt empfunden, Geflüchtete an Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Turaç empfahl dafür, kleinteilig vorzugehen und Vernetzung (etwa mit Jugendringen, Behörden und Beratungsstellen) als Entlastungsstrategie zu nutzen. Hilfreich sei auch, Erkenntnisse aus der Anwendung leichter Sprache zu übertragen. „Wir sind Experten darin, Menschen mit niedrigem Bildungs- und Sprachniveau für Nachhaltigkeit zu begeistern", sagte ein Gast. „Wenn man in der Lage ist Menschen zu begeistern, spielt Sprache keine Rolle".

Die Tagung bildete den Höhepunkt des ANU Projekts „Integration geflüchteter Menschen durch Umweltbildung - Qualifizierung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit für außerschulische Bildungsanbieter". Foto: Günter Klarner

Nach dem Hauptvortrag inspirierten acht Projektkoordinator*innen in kurzen Beiträgen mit ihren guten Beispielen aus der Praxis. In den anschließenden Themenforen tauschten sich Praktiker*innen über Gelingensfaktoren und Stolpersteine ihrer Arbeit in Bereichen wie gemeinsam Gärtnern, Berufsqualifizierung, Ressourcenschutz, Naturerlebnisse und interkulturelle Arbeit aus.

In der abschließenden **Fishbowl-Diskussion** standen Zukunftsperspektiven im Fokus. Welche Rahmenbedingungen benötigt Bildung für nachhaltige Entwicklung, um zu einer gelingenden Integration geflüchteter Men-

schen beizutragen? Gülcan Nitsch (Yeşil Çember gGmbH) unterstrich das Verantwortungsgefühl des Einzelnen: Begeisterung dafür könne sich entfalten, wenn Strukturen den unterstützenden Raum dafür bieten. Ihre eigene Umweltinitiative für türkischstämmige Menschen konnte sie beispielsweise unter dem Dach des Bund für Naturschutz Deutschland (BUND) aufbauen. Anzustreben sei, dass Geflüchtete anfangen sich selbst zivilgesellschaftlich zu organisieren und Einheimische dies eher begleiten und stärken. Dr. Markus Gruber (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration) sieht Spracherwerb und Bildung als wichtigste Bedingungen. Nötig für die Integration in Ausbildung und Arbeitsmarkt sei zudem ein vielfältiges Ineinandergreifen von staatlichen Ebenen und Wirtschaft. Gemeinsam müsse man Integration als Daueraufgabe begreifen und langfristig dafür aktiv sein. Begeisterungsfähigkeit gepaart mit großer Fachexpertise ist bei Umweltbildner*innen vorhanden, sagte Annette Dieckmann vom ANU Bundesverband. Um gute Angebote für Geflüchtete zu machen brauche es aber auch die Fähigkeit und den Willen, die zu transportierenden Inhalte auf einfache Aspekte und Zusammenhänge zu reduzieren. Ebenso wichtig sei mit Unsicherheiten umgehen zu lernen, z.B. bzgl. Traumata von Geflüchteten. Hilfreich sei daher der Erfahrungsaustausch z.B. mit Sozialverbänden. Hermann Kirchmann (Caritasverband für die Diözese Würzburg) verdeutlichte, dass die Begegnung mit den Menschen bei der Bewältigung existenzieller Probleme oft auf der Strecke bleibt. Wenn ein Asylsozialarbeiter etwa 300 Menschen zu betreuen hat, werden Ressourcen und Kompetenzen der neu angekommenen Menschen wenig wahrgenommen. Der Begriff der Integrationsleistung müsse daher erweitert werden: Über Sprache und berufliche Integration hinaus müsse das Ankommen und die Teilhabe von Menschen in der Gesellschaft ermöglicht werden, gerade damit das Thema Nachhaltigkeit kein Luxusproblem bleibt. Die Caritas wolle dafür die Zusammenarbeit mit der Umweltbildung intensivieren. Impulse aus dem Publikum verstärkten diesen Ansatz: „Sucht Partnerschaften, geht aufeinander zu, lasst uns über die Verbände hinaus und jenseits der klassischen Sorgen und Ängste miteinander kooperieren“.

Beim Podium „Zukunftsperspektiven“ diskutierten (v.l.n.r.): Dr. Markus Gruber (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration), Gülcan Nitsch (Yeşil Çember gGmbH), Hermann Kirchmann (Caritasverband für die Diözese Würzburg), Annette Dieckmann (ANU Bundesverband), Tina Teucher (Moderatorin, ANU Bayern e.V.). Foto: Maria Hermann

Die ANU Bayern bietet online eine umfassende Tagungsdokumentation mit Präsentationen, Protokollen und Fotos.

Kontakt:
Tina Teucher, ANU Bayern e.V.
Tina.Teucher@anu.de
Tel. 089 51996457
www.umweltbildung-mit-fluechtlingen.de

*In den Pausen vertieften die Teilnehmer*innen ihre Gespräche, knüpften Kooperationen und entdeckten die Vielfalt weiterer guter Beispielprojekte, die an Themenwänden ausgestellt waren. Foto: Maria Hermann*

gefördert durch
DBU
Deutsche Bundesstiftung Umwelt
www.dbu.de

Die Tagung war von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert und präsentierte Ergebnisse des DBU-Projekts „Integration geflüchteter Menschen durch Umweltbildung“, das der ANU Bundesverband in Kooperation mit der ANU Bayern e.V. durchführt.

Stimmen zur ANU-Bundestagung

„Für mich war es eine absolut gelungene Veranstaltung. Ich konnte unglaublich viele neue Menschen kennenlernen – mir war gar nicht bewusst, wie viele Menschen in diesem Feld tätig sind und welche Vielfalt an tollen Aktionen es gibt. Daher gehe ich mit vielen neuen Projektideen nach Hause und hoffe, dass ich sie alle umzusetzen und beim nächsten Mal auch dabei sein kann."

Anna Schober, Alpen.Leben.Menschen (A.L.M.), Malteser Hilfsdienst e.V., München Foto: Malteser Hilfsdienst e.V.

„Ich gehe sehr motiviert aus der Tagung heraus. Dadurch ist mir wieder bewusst geworden, wie wichtig und richtig meine Arbeit ist."

Stefanie Koch, zusammen leben, interkultureller Garten, Freiburg Foto: zusammen leben, interkultureller Garten, Freiburg

„Es war für mich eine sehr interessante und informative Veranstaltung. Sie hat mich darin bestärkt, im kommenden Jahr noch mehr in der Umwelt- und Naturbildung aktiv zu sein. Vielen Dank für die vielfältigen Eindrücke."

Zühtü Baritoğlu, Arbeiterwohlfahrt AWO, Haus der Kulturen/Integrationsagentur Herten Foto: Maria Hermann

„Ich habe viele neue Erfahrungen mitgenommen. Es war mein erstes Mal als Referent in Deutschland. Die deutsche Mentalität ist sehr orientiert aufs Helfen. Es freut mich sehr, wie viele Menschen hier Zeit und Geld investieren, um sich mit Umweltbildung mit Geflüchteten zu beschäftigen. Durch die Tagung habe ich ein gutes Gefühl dafür bekommen, wer Ansprechpartner für bestimmte Themen ist."

Ahmad Shefi Lotfi, Student, aus Afghanistan
Foto: Maria Hermann

„Die Tagung zeigte, dass viele Menschen sehr engagiert sind. Viele arbeiten alleine mit ihrer Organisation, mit dem Gefühl gegen Windmühlen zu kämpfen. Hier erhalten sie Impulse, sehen, dass andere mitmachen und bekommen auch Lust und Kraft, um an ihren eigenen Themen weiterzuarbeiten.
Eine zukunftsfähige BNE [Bildung für nachhaltige Entwicklung] muss jedoch nicht nur den Blick auf die Geflüchteten werfen, sondern vor allen Dingen auf die Verursacher der globalen ökologischen Probleme hinweisen, die sich ja noch intensivieren werden. Die christliche Nächstenliebe kennt offensichtlich Obergrenzen – obwohl vor allem die Länder des globalen Nordens bis heute die Hauptverursacher ökologischer Krisen sind."

Martin Ladach, Bergwaldprojekt e.V., Würzburg. In seinem Kurzbericht auf der Tagung zeigte er Ausschnitte des Video-Berichts „Natur verbindet" im SWR (4 Minuten).
Foto: Maria Hermann

Bilanz des Themenschwerpunkts Umweltbildung/BNE mit geflüchteten Menschen

Von Marion Loewenfeld, ANU Bayern e.V.

Seit 2015 ist Umweltbildung/BNE mit Geflüchteten – auch auf Wunsch unserer Mitglieder – ein inhaltlicher Schwerpunkt der ANU Bayern e.V., der im Januar 2018 für uns zu Ende geht. Wir haben zweieinhalb Jahre lang die Umweltbildner*innen mit unseren Aktivitäten in ihrer wichtigen Bildungsarbeit mit Geflüchteten unterstützt. Das ging dank der Förderungen durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (2 Projekte) und das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (1 Projekt). Unsere

„Ein Mandala – und jetzt auf zum Moos holen!". Impressionen aus dem Projekt Flüchtlingskinder entdecken den Naturraum – Mit Intensivklassen unterwegs im Geo-Naturpark Frau-Holle-Land. Foto: Dr. Sabine Budde

Aufgabe bestand in Vernetzung, Kommunikation, Kooperation mit anderen Verbänden und in der Vorstellung guter Praxis. Ein wichtiges Instrument dazu ist die Website www.umweltbildung-mit-fluechtlingen.de, die bundesweit und weit über die Grenzen der Umweltbildung hinaus das Potenzial der Akteure in ihrer Arbeit mit Geflüchteten sichtbar macht, ihren Austausch untereinander befördert und weitere Projekte anregt. Auch unsere kleine Broschüre „Bayern ist bunt" fand gut Absatz und wird vielfältig genutzt. Unsere Erfahrungen

Bepflanzung der Kräuterspirale im Azubiprojekt Kräuterspirale mit Flüchtlingsklasse an der Justus von Liebig Schule Göppingen. Foto: Albrecht Bühler Baum und Garten GmbH

Fahrt auf einem Moorgraben im Projekt Mitwelt erleben des Zentrums für Umwelt und Kultur Benediktbeuern. Foto: ZUK

konnten wir auf weiteren Tagungen und in Form von Beiträgen auf anderen Portalen, in digitalen und Printmedien verbreiten.

Die ANU Bayern hat mit ihrem Angebot zur Kollegialen Beratung, mit zwei großen Tagungen am 26. April 2016 im ÖBZ München und am 21./22. November in Würzburg den Austausch der Multiplikator*innen aus Umweltbildung, Wohlfahrtverbänden, Helferkreisen, Kirchen, Hochschulen, staatlichen Behörden und weiteren Organisationen gefördert und die Akteure vernetzt. Die gute Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Konzeption und Betreuung der Website ist unserer Projektkoordinatorin Tina Teucher zu verdanken, die mit viel Kompetenz und Engagement über drei Projekte hinweg den roten Vernetzungsfaden spannt und mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit für eine sehr gute Wahrnehmung der Umweltbildung mit Geflüchteten sorgt.

Unser Dank gilt auch der sehr guten Zusammenarbeit mit der LAG Jugendsozialarbeit und da insbesondere der Evangelischen Jugendsozialarbeit in Bayern, durch die viele Fortbildungsangebote zu interkultureller Arbeit und speziell zur Arbeit mit Geflüchteten auch Umweltbildner*innen zur Verfügung standen und genutzt wurden.

Die Tagung „Natürlich bunt & nachhaltig“ am 21./22. November in Würzburg brachte einige Ergebnisse auf den Punkt. Es wurde gezeigt, mit welcher Methodenvielfalt Umweltbildungsakteure erfolgreich mit Asylsuchenden arbeiten. Austausch über die Arbeit ist wichtig, deshalb wünschten sich die Teilnehmer*innen vom ANU Bundesverband weitere Vernetzung zum Thema Flüchtlinge und Migration und mehr interkulturelle Fortbildungsangebote. Auch wurde deutlich, dass es schon gute Ansätze, aber auch noch viel Potenzial für die Vernetzung von Umweltbildung und Wohlfahrtverbänden gibt. Ein Problem besteht aber bei vielen Umweltbildungsträgern in der fehlenden Finanzierung ihrer Arbeit mit Geflüchteten.

Sehr erfreulich waren die gute Stimmung der Tagungsteilnehmer*innen und die Gewissheit, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Das „weiter so!“ nehmen viele Akteure für ihre wichtige und mitunter anstrengende Arbeit mit sowie die Gewissheit, dass sie einen wertvollen Beitrag für eine friedliche und inklusive Gesellschaft leisten.

Infos:

ANU Bayern e.V.
Marion Loewenfeld
marion.loewenfeld@anu.de
Tina Teucher
tina.teucher@anu.de
www.umweltbildung-mit-fluechtlingen.de
www.umweltbildung-bayern.de

Oben: Projektabschluss mit Zirkusvorführung im Projekt Pippi Langstrumpf Outdoor-Ferienwoche zur Sprachkompetenzförderung. Foto: Nina Schaefer

Mitte: Beete anlegen im Kneipp Garten im Rahmen des Projekts Willkommen in der Nationalparkregion! – Flüchtlingsintegration in der Sächsischen Schweiz. Foto: Dörte Ackermann, Nationalparkzentrum Sächsische Schweiz

Unten: „Bunte Truppe“ im Projekt Geflüchtete im FÖJ: Nachhaltige Perspektiven für Menschen und Natur. Foto: Jugendpfarramt in der Nordkirche

„Alle Vögel sind schon da“ – Wohlbefinden durch Vogelbeobachtung

Von Birgit Feldmann und Sonja Dölfel, LBV

Dieses innovative Präventionsprojekt wird in vollstationären Pflegeeinrichtungen zur Steigerung der Lebensqualität im Alter durchgeführt. Das persönliche Wohlbefinden ist Grundvoraussetzung für eine gute Lebensqualität. Viele ältere, pflegebedürftige Menschen leiden jedoch unter einem Verlust von erlebter Lebensqualität. Denn häufig fallen bei zum Beispiel altersbedingt eingeschränkter Mobilität oder einer Demenzerkrankung mögliche soziale Außenkontakte und die direkte Begegnung mit der Natur weg. Mit der neuen Präventionsmaßnahme „Alle Vögel sind schon da“ wird den Bewohner*innen vollstationärer Pflegeeinrichtungen angeboten, ihre persönlichen Aktivitäten durch Vogelbeobachtung zu bereichern. Ziel ist es, einen Beitrag zum Erhalt der psychosozialen Gesundheit, Mobilität und kognitiven Ressourcen zu leisten. Einfache, in den Tagesablauf eingebettete, geistige und körperliche Aktivitäten haben sich dabei bewährt.

So könnte die Vogelbeobachtung im Projekt „Alle Vögel sind schon da“ aussehen. Foto: LBV

Die aktive Beteiligung der Bewohner*innen, Pflegekräfte und auch der Einrichtungsleitung an der Präventionsmaßnahme ist dabei ein wichtiger Baustein für ihren Erfolg. Der Landesbund für Vogelschutz (LBV) arbeitet deshalb eng mit den vollstationären Pflegeeinrichtungen zusammen. Neben einer Auftaktveranstaltung für Bewohner*innen, interessierte Angehörige und Betreuer*innen zum Thema Vogelbeobachtung und -fütterung, stellt der LBV anschauliches Vogelbestimmungsmaterial zur Verfügung. Außerdem werden gemeinsam Vogelfutterstellen aufgestellt, die ganzjährig vom Haus aus beobachtet werden können. Sind die Futterstellen auch in den Außenanlagen gut einsehbar, schafft dies zusätzliche Anreize sich dorthin „zu bewegen“. Um das Projekt als dauerhaftes Angebot zu etablieren, bilden Pflegekräfte und Bewohner*innen ein Team, das sich um die regelmäßige Vogelfütterung kümmert.

Da diese Maßnahme innovativ und bisher unerprobt ist, wird sie über die dreijährige Projektlaufzeit durch die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt wissenschaftlich begleitet. Mit einer experimentellen Studie in sechs und einer Fragebogenstudie in 70 teilnehmenden Einrichtungen werden Daten zur Wirksamkeit der Vogelbeobachtung auf die psychosoziale Gesundheit, Mobilität und kognitiven Ressourcen erhoben. Auch die Zusammenhänge zwischen Naturbeobachtung, Naturverbundenheit und Wohlbefinden werden grundlegend überprüft. Die ANU Bayern ist ebenfalls Kooperationspartnerin und trägt zur Verbreitung der Maßnahme in den Reihen der Umweltbildung/BNE bei. Durch die finanzielle Förderung der Pflegekassen der AOK Bayern, des BKK Landesverbands Bayern, der IKK classic, der KNAPPSCHAFT und der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau – SVLFG sowie der Stiftung Bayerisches Naturerbe des LBV ist die Teilnahme am Projekt kostenfrei. Die Präventionsmaßnahme steht unter der Schirmherrschaft der bayerischen Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml.

Infos:
Kathrin Lichtenauer, LBV
Email: allevoegel@lbv.de
www.lbv.de/allevoegel

Feierlicher Abschluss des 10. Kurses Weiterbildung Umweltbildung/BNE in Linden

Von Anke Schlehufer, Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck

Am 25. November feierten die drei bayerischen Umweltstationen und Qualitätssiegelträger Naturerlebniszentrum Burg Schwaneck des Kreisjugendrings München-Land, Ökologische Akademie e.V. und Ökoprojekt MobilSpiel e.V. das 20-jährige Jubiläum der Berufsbegleitenden Weiterbildung Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung im Tagungshaus Linden. „Wir haben die Verantwortung, die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen im Rahmen der Agenda 2030 umzusetzen und diese Weiterbildung ist ein wichtiger Beitrag dazu“ so Marion Loewenfeld, Vorsitzende der ANU Bayern und Kooperationspartnerin, im Podiumsgespräch beim Festakt zum Abschluss des 10. Kurses in der Ökologischen Akademie in Linden. „Von der Umweltbildung zur Großen Transformation“ lautete das Thema des Podiumsgesprächs, an dem auch Christoph Göbel, Landrat München-Land, Klaus Koch, stellvertretender Landrat Bad Tölz-Wolfratshausen sowie das Team und eine Teilnehmerin der Weiterbildung teilnahmen.

Menschen zu befähigen, kompetent und kreativ den notwendigen Wandel in eine zukunftsfähige Gesellschaft mitzugestalten, ist das zentrale Anliegen der Bildung für nachhaltige Entwicklung, die in dieser Berufsbegleitenden Weiterbildung in Praxis und Theorie vermittelt wurde. Die 23 Teilnehmenden haben in der 19-monatigen Qualifizierungsmaßnahme Kompetenzen wie vernetztes Denken, Methodenvielfalt sowie zielgruppen- und milieuspezifische Ansprache für ihre Bildungsarbeit zur Nachhaltigkeit erlernt. Im Rahmen einer vierwöchigen Praxisphase führten sie ein eigenes Projekt durch, das sie in einer umfangreichen Dokumentation auswerteten. Diese Projekte stellten sie großen, kleinen und prominenten Besucher*innen in Linden am Nachmittag in einer sehr abwechslungsreichen Ausstellung vor. Nach dem Podiumsgespräch fand die Zertifikatsverleihung des 10. Kurses statt.

Der nächste Kurs (2018/2019), der – wie der gerade abgeschlossene – vom StMUV gefördert wird, beginnt im April 2018. Ein Informationsabend findet am Mittwoch, den 31. Januar 2018 von 17:00 bis 20:00 Uhr im NEZ Burg Schwaneck in Pullach statt.

Infos und Anmeldung:
Anke Schlehufer, Natuerlebniszentrum Burg Schwaneck
Burgweg 10, 82049 Pullach
Tel. 089 744140-29, a.schlehufer@kjr-ml.de
www.naturerlebniszentrum.org

*23 Absolvent*innen des 10. Kurses der Berufsbegleitenden Weiterbildung Umweltbildung/BNE bekamen von Dr. Christoph Goppel, StMUV, ihre Zertifikate überreicht.*
Foto: NEZ BurgSchwaneck

Seminar „Die Welt zum Klingen bringen“ am 12.01.2018

Von Marion Loewenfeld, ANU Bayern e.V.

Hartmut Rosa, Professor für Soziologie an der Universität Jena, entwickelte mit Wolfgang Endres das Konzept der Resonanzpädagogik. Resonanzerfahrungen sind eine wichtige Säule ihrer Theorie, denn diese schweißen „Ich und Welt“ zusammen, sie bieten einen Gegenpol zu Entfremdungserfahrungen und ermöglichen echtes in Beziehung treten und Empathie. In dieser Tagung am 12.01.2018 gehen wir der Frage nach, wie wir Impulse aus der Resonanzpädagogik für unsere Bildungsarbeit nutzen können.

Christine Hamester-Koch, Unternehmerin, Trainerin und Pädagogin, und Wolfgang Endres, Pädagoge, Leiter eines Studienhauses und Buchautor, führen die Teilnehmer*innen in Theorie und Praxis der Resonanzpädagogik ein. Nach einer Grundlegung des Ansatzes gibt es einen Workshop für „Spürbare Resonanzen“ mit praktischen Übungen für eine gelingende Form der Weltbeziehung.

Veranstaltet wird das Seminar, das vom StMUV gefördert wird, von der Umweltstation Heinershof e.V. in Kooperation mit der ANU Bayern e.V.; Tagungsort ist die Umweltstation Heinershof e.V., Pommersfelden, Kosten 55,- Euro.

Infos und Anmeldung:
Tina Sickmüller
Umweltstation Heinershof e.V.
Stolzenroth 6, 96178 Pommersfelden
tina.sickmueller@gmx.de

Auf der Umweltstation Heinershof macht das Tagen Spaß. Foto: Heinershof

Die Begegnung mit Tieren begeistert Kinder auf dem Schulbauernhof für ökologische Landwirtschaft. Foto: Heinershof

Neuer Sprecherrat des ANU Bundesverbands gewählt

Von Marion Loewenfeld, ANU Bundesverband e.V.

Auf der gut besuchten Mitgliederversammlung des ANU-Bundesverbands am 21. November 2017 in Würzburg legte Annette Dieckmann einen beeindruckenden Bericht ihrer vielfältigen Tätigkeiten als Geschäftsführerin und Vorsitzende vor. Bei der darauffolgenden Sprecherratswahl trat der bisherige geschäftsführende Vorstand erneut an und wurde wieder gewählt:

Vorsitzende	Annette Dieckmann, Frankfurt
Stellvertr. Vorsitzende	Brigitt Fitschen, FÖJ Koordination für die Nordkirche, Plön
Schatzmeisterin	Claudia Leibrock, Altenkirchen
Schriftführer	Günter Klarner, Bonn

Als weitere Mitglieder für den **Sprecherrat** stellten sich zur Wiederwahl:

- **Marion Loewenfeld**, München
- **Andrea Wegner**, Naturgut Ophoven, Leverkusen

Zudem konnten sechs neue Kandidat*innen gewonnen werden, die sich vorstellten oder vorgestellt wurden. Alle acht Kandidat*innen wurden gewählt. So hat sich der neue Bundesvorstand erheblich verjüngt und repräsentiert ein breites Spektrum der Umweltbildung/BNE in ganz Deutschland.

Gewählt wurden die sechs neuen Kandidat*innen:

- **Larissa Donges**, Naturfreundjugend Bundesverband, Berlin
- **Jenny Gatzke,** Projektmitarbeiterin der ANU Hessen e.V. für die Koordination der Hessischen Bildungsinitiative Nachhaltigkeit und Projektleitung Regionale Netzstelle Nachhaltigkeitsstrategien (RENN.west) in Hessen, Frankfurt
- **Martin Ladach**, vom bundesweit agierenden Bergwaldprojekt e.V., Würzburg (Bayern)
- **Tilman Langner**, Freiberufler und Vorstand des Umweltbüros Nord e.V. in Stralsund, Pöglitz (Mecklenburg-Vorpommern)
- **Ines Lüdemann**, Bildungsreferentin im Seminarbetrieb des Ökodorfes Sieben Linden (Sachsen-Anhalt)
- **Dr. Holger Schenke**, Schulbauernhof Hutzelberg, Bad Sooden-Allendorf (Hessen)

Einige der Vorstandsmitglieder trafen sich zum kurzen Kennenlernen auf dem Agendakongress in Berlin. Im Januar wird sich der neue Bundesvorstand zu seiner konstituierenden Sitzung treffen.

Infos:
Annette Dieckmann
ANU Bundesverband e.V.
Mitglied in der Nationalen Plattform BNE
dieckmann@anu.de
www.umweltbildung.de

Der neu gewählte ANU Bundessprecherrat: Vorne v.r.n.l.: Annette Dieckmann (Vorsitzende), Marion Loewenfeld, Claudia Leibrock (Schatzmeisterin). Hinten v.r.n.l.: Larissa Donges, Holger Schenke, Birgitt Fitschen (stellver. Vorsitzende), Günter Klarner (Schriftführer), Martin Ladach. Foto: Maria Hermann

Green City e.V. auf der COP 23

Von Vanessa Mantini, Green City e.V.

Anlässlich des UN-Weltklimagipfels in Bonn lud die Umweltstiftung „Fondation Yves Rocher“ am 9. November zu einer Konferenz mit dem Thema „Biodiversität und Klima: Herausforderungen und Perspektiven“ ein. Bei einer Podiumsdiskussion der Konferenz diskutierten Expert*innen aus Deutschland und Frankreich, darunter unter anderem die Umweltschützerin Christine von Weizsäcker und Pierre Henri Gouyon, Professor des Muséum Nationale d’Histoire Naturelle am AgroParis Tech. Im Fokus der Gesprächsrunde standen die wissenschaftlichen Zusammenhänge sowie konstruktive Lösungsansätze und Initiativen zum Klimaschutz und Schutz der Biodiversität. Ein besonderes Augenmerk lag zudem auf der Rolle von Frauen, die vom Klimawandel besonders stark betroffen sind, aber viel zu wenig in relevante Entscheidungen einbezogen werden. Ebenso wurde die Wichtigkeit einer Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kindes- und Jugendalter von allen Expert*innen betont und Bezug zu den SDGs der Agenda 2030 genommen.

Vanessa Mantini (Green City e.V.), Thomas Chatain und Sarah Maier (Yves Rocher). Foto: Fondation Yves Rocher

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion stellten drei ehemalige Preisträgerinnen des Umweltpreises Trophée de femmes der Umweltstiftung „Fondation Yves Rocher“ ihr Engagement im Bereich Natur und Umwelt vor. Von Green City e.V. war dies Vanessa Mantini mit dem Bereich der Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung. Weitere Preisträgerinnen waren Eva Gross der Organisation Awely und die Organisation Life-Giving Forest e.V.

Vanessa Mantini wurde von der Deutschen UNESCO-Kommission, die gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung Green City e.V. 2016 die Auszeichnung „Lernort“ verlieh, im Rahmen des Side-Events zur COP 23 interviewt.

Kontakt:
Green City e.V.
Lindwurmstraße 88,
Innenhof, 2. Aufgang,
5. Stock
80337 München
Tel. 089 890668-316
vanessa.mantini@greencity.de
www.greencity.de

Vanessa Mantini (Green City e.V., rechts) im Interview beim Weltklimagipfel COP 23 in Bonn. Foto: Fondation Yves Rocher

BNE-Auszeichnung für ANU Bayern Mitglieder

Von Marion Loewenfeld, ANU Bayern e.V.

Im Rahmen des Agendakongresses zeichneten Cornelia Quennet-Thielen, Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung, und die Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission, Prof. Dr. Verena Metze-Mangold, am 27. November in Berlin 63 Akteure für ihre gute BNE-Arbeit aus. Die Ausgezeichneten, 29 Lernorte, 28 Netzwerke und sechs Kommunen, tragen dazu bei, Nachhaltigkeit besser in der deutschen Bildungslandschaft zu verankern.

Staatssekretärin Cornelia Quennet-Thielen sagte anlässlich der Verleihung der Auszeichnungen: „Wir brauchen Vorbilder, um den Wandel hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft zu schaffen. Die Preisträger zeigen, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung in unserem Alltag gelebt werden kann. Nur durch Bildung verstehen wir die Auswirkungen unseres Handelns auf unsere Umwelt und Zukunft. Die Ausgezeichneten tragen mit ihrer Arbeit entscheidend dazu bei, unser Bildungswesen stärker am Prinzip der Nachhaltigkeit auszurichten. Damit liefern sie wichtige Impulse für die Umsetzung des Nationalen Aktionsplans Bildung für nachhaltige Entwicklung.“

Die Ausgezeichneten zeigen durch ihre Arbeit, dass sie innovativ sind. Sie vernetzen sich, arbeiten ganzheitlich und nehmen somit auch Mitarbeiter*innenführung und die Einrichtung als Ganzes in den Blick. In Netzwerken der BNE können die Akteure ihre Stärken bündeln, gemeinsam handeln, neue Partner gewinnen und voneinander lernen.

Wir gratulieren unseren Mitgliedern **Die Umwelt Akademie e.V.**, München, **Ökoprojekt MobilSpiel e.V.**, München, **Schützer der Erde e.V.**, Esselbach, Rhöniversum mit der **Umweltbildungsstätte Oberelsbach** und dem **Schullandheim Thüringer Hütte** und der **UNESCO-Biosphärenreservat Berchtesgadener Land**/Außenstelle der Reg. v. Oberbayern, Bad Reichenhall zu ihrer, z.T. schon wiederholten, Auszeichnung als Lernorte und dem **vom LBV koordinierten Bayerischen Netzwerk „Umweltschule in Europa/ Internationale Agenda 21-Schule“** Hilpoltstein als BNE-Netzwerk.

Infos:
www.bne-portal.de

Alle BNE-Ausgezeichneten 2017 beim Agendakongress „IN AKTION“ in Berlin.
Foto: Thomas Koehler, BNE-Portal

Neues aus der ANU Fachgruppe BNE im Elementarbereich und Einladung zur nächsten Sitzung

Von Heike Fischer, Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V., Leitung der ANU FG BNE im Elementarbereich

Bei der letzten Sitzung der Fachgruppe BNE im Elementarbereich im Oktober dieses Jahres stand die Auswertung der Umfrage zur Bedeutung und Verstetigung von BNE an bayerischen Fachakademien für Sozialpädagogik im Fokus. Die Ergebnisse der Umfrage wurden im letzten ANU Rundbrief kurz geschildert und sind auch unter www.umweltbildung-bayern.de/fachgruppe-bne-elementarbereich zu finden. Die Fachgruppe befasste sich mit den möglichen Konsequenzen und weiteren Schritten. Auch wurde gezielt über die Rückmeldungen an die Fachakademien gesprochen.

Beim nächsten Treffen der ANU Fachgruppe BNE im Elementarbereich referiert Frau Winterhalter-Salvatore über „Nachhaltigkeit im Haus der kleinen Forscher". Das Treffen findet am Dienstag, 06.02.2018, 14:00-17:00 Uhr, im IFP München (Staatsinstitut für Frühpädagogik; Winzererstraße 9, 80797 München, Eckbau Süd-Raum 1.17) statt. Anmeldung bitte bis Freitag, den 26.01.2018 per Mail an birgit.koenig@mobilspiel.de

Kontakt und Infos:
Johanna Krause
Leitung der ANU FG BNE im Elementarbereich
Ökoprojekt MobilSpiel e.V.
Welserstr. 23
81373 München
Tel. 089 769917-29
www.umweltbildung-bayern.de/fachgruppe-bne-elementarbereich.html

ANU Fachgruppe Schule & Nachhaltigkeit
Lehrplan plus und BNE – Aufzeigen von Lehrplanbezügen

Von Annette Beyer, Umweltstation Kinder- und Jugendmuseum Nürnberg

Beim ANU Fachgruppentreffen „Schule & Nachhaltigkeit“ am 24. Oktober 2017 wurde von den 13 Teilnehmer*innen insbesondere an den Punkten Vernetzung, Lehrplan Plus und BNE und gemeinsame Projekte weitergearbeitet. Wie Kooperation von Schule und außerschulischen Umweltbildnern gelingen kann, erläuterten die beiden Lehrerinnen Marlene Herrmann und Andrea Schweiger. Sie zeigten anhand von tabellarischen Lehrplanbezügen auf, wo aus Lehrersicht Unterstützung von außerschulischen Fachkräften benötigt wird. In den Grundschulen sollen insbesondere beim Lehrplan für HSU, Religion, aber auch Sport der aktive Erwerb von Wissen und Gestaltungskompetenz im Unterricht verbunden werden. Viele der vom Kultusministerium vorgeschlagenen Inhalte lassen sich mit Bildung für nachhaltige Entwicklung verknüpfen. Um die geforderten Kompetenzen vermitteln zu können, seien Lehrkräfte vielfach auf die Kooperation mit außerschulischen Partnern angewiesen. Gründe hierfür sind u.a., dass das Material nicht von der Lehrkraft selbst beschafft werden kann oder dass die nötige Fachkompetenz nicht vorliegt. So könnten zum einen das Themenspektrum erweitert, zum anderen auch Kompetenzen gefördert werden, für die es vorrangig im außerschulischen Umfeld Lernorte und -angebote gibt.

Ein Beispiel für kompetenzorientierte Umweltbildung ist die Ausstellung „Schatzkammer Erde“ in der Umweltstation Kindermuseum Nürnberg. Sie wird gerne von Schulen zur Vermittlung von Ressourcenkompetenz genutzt. Foto: Rudi Ott

Andrea Schweiger sieht im Mittelschulbereich v.a. in den Fächern Natur und Technik (NUT) sowie Geschichte/Politik/Geographie (GPG) und Werken/Textiles Gestalten (WTG) Bedarfe von Schulen an Unterstützung durch außerschulische Einrichtungen. Im Lehrplan der Mittelschule finden sich auch viele Lehrplaninhalte zur Umweltbildung und zum Globalen Lernen.
Angeregt durch Steffi Kreuzinger und Anke Schlehufer knüpfte sich daran die Diskussion an: „Wie kann eine strukturelle Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schulen gelingen“? Konsens war das Ziel, durch gemeinsame länger angelegte Projekte – unter Einbindung der regionalen Bildungslandschaft – eine strukturelle Verankerung von BNE in der Schule zu erreichen.

Das nächste Treffen findet in der 15 KW 2018 im April in Nürnberg statt. Hierzu werden Lehrkräfte von zertifizierten Umweltschulen eingeladen, aus ihrer Praxis über den Prozess der Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung unter Einbeziehung der gesamten Schulfamilie zu berichten.

Infos und Kontakt:
Cordula Jeschor
Umweltstation Nürnberg
cordula.jeschor@stadt.nuernberg.de
Annette Beyer
Umweltstation Kinder- und Jugendmuseum Nürnberg
annette.beyer@museum-im-koffer.de

Das Problem ist nicht, dass wir mehr Wohlstand wollen.
Das Problem ist, dass wir Wohlstand durch materiellen Besitz definieren.

Dennis Meadows, Ökonom

Bayerische Hochschulen auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Entwicklung

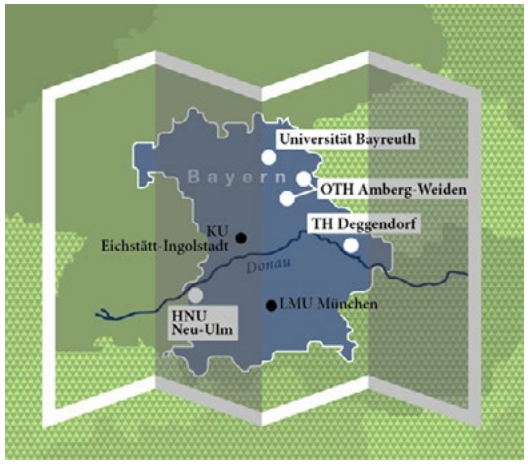
Von Ingrid Hemmer und Lara Lütke-Spatz, Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt und Markus Vogt, Ludwig-Maximilians-Universität München

Das Forschungsprojekt „Nachhaltige Hochschule: Kriterien zur Bestandsaufnahme (KriNaHoBay)“ zielte darauf ab, bayerischen Hochschulen eine praktische Hilfestellung für die Implementierung von Nachhaltigkeit zu bieten und dadurch einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Entwicklung unserer Gesellschaft zu leisten. Dazu wurde in einem partizipatorischen Prozess mit sechs Hochschulen und unter Einbindung interessierter Akteur*innen des Netzwerks Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern ein Nachhaltigkeitsverständnis und ein Kriterienkatalog für eine gesamtinstitutionelle Bestandsaufnahme von Nachhaltigkeitsaktivitäten an bayerischen Hochschulen entwickelt.

Das Projekt wurde im Zeitraum Februar 2016 bis Mai 2017 von Prof. Dr. Ingrid Hemmer und Lara Lütke-Spatz, beide Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, gemeinsam mit Prof. Dr. Markus Vogt, LMU München, und vier Pilothochschulen (vgl. Abb. 1) durchgeführt und vom StMUV unterstützt.

Das Nachhaltigkeitsverständnis sowie der Kriterienkatalog bieten Hochschulakteur*innen einen Orientierungsrahmen für die Implementierung von Nachhaltigkeit in allen Handlungsfeldern ihrer Hochschule und leisten einen von der Hochschulrektorenkonferenz und Deutschen UNESCO Kommission (2010) als auch von der Agenda 2030 der UN geforderten Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft. Die Forschungsfragen zielten auf die Identifikation und Analyse von Kriterien sowie auf fördernde und hemmende Faktoren für die Implementierung von Nachhaltigkeit an Hochschulen. Das Untersuchungsdesign des Projektes bestand aus drei Phasen mit Fokus auf Partizipation der Akteure – zwei Workshops, einem Beitrag auf einer wissenschaftlichen Konferenz sowie einer Pilotphase an den vier Hochschulen. Neben einer qualitativen Literatur- und Dokumentenanalyse wurden fünf leitfadengestützte Interviews mit Mitgliedern der Hochschulleitungen durchgeführt.

Für den Kriterienkatalog wurden insgesamt 45 Kriterien in sechs Handlungsfeldern der Hochschulen (Forschung, Lehre, Betrieb, Governance, Transfer und Studierende) identifiziert. Als besonders förderliche Faktoren haben sich ein ‚reflektiertes Nachhaltigkeitsverständnis‘, ‚Change Agents/personelle Ressourcen‘, ‚Förderprogramme‘ ‚Commitment der Hochschulleitung‘ und ‚Vernetzung‘ herausgestellt. Hemmend wirken sich hingegen die derzeit wahrgenommenen ‚Rahmenbedingungen‘, ‚fehlender politische Wille‘, ‚mangelhafte Umsetzung‘ sowie ‚Fachpersonalmangel‘ aus. Es wurde deutlich, dass die Implementierung an Hochschulen ein symbiotischer Prozess von bottom-up und top-down ist.



Am Projekt KriNaHoBay beteiligte Hochschulen. Grafik: Claudia Pietsch

Die Entwicklung des Nachhaltigkeitsverständnisses und des Kriterienkatalogs ist ein fortlaufender und dynamischer Prozess, der den sich in Zukunft verändernden Rahmenbedingungen für Nachhaltigkeit an bayerischen Hochschulen Rechnung tragen muss. Der Kriterienkatalog sollte durch anschauliche Beispiele und Indikatoren ergänzt werden und sich der Diskussion mit den Hochschulakteuren in den komplexen Transformationsprozessen stellen.

Nähere Informationen zum Projekt finden sich unter: http://www.nachhaltigehochschule.de/f-e-projekt-krinahobay-kriterienkatalog-nachhaltige-hochschule/

finanziert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz

Agendakongress BNE in Aktion – das BNE Jugendforum youpaN mischt mit

Von Marion Loewenfeld, ANU Bayern e.V.

Schon von Anfang an war durch die jugendliche Co-Moderatorin Theresa Müller klar: Beim Agendakongress am 27./28.11.2017 in Berlin mischt Jugend mit. Staatssekretärin Frau Quennet-Thielen begrüßte die ca. 600 Teilnehmenden. Sie bedankte sich bei den vielen Akteuren, die zum Zustandekommen des Nationalen Aktionsplans (NAP) beigetragen haben und versprach BNE finanziell zu unterstützen. Sie kündigte an, 2018 solle es keine zentrale Agendakonferenz geben, sondern eine BNE-Tour in Deutschland an unterschiedlichen Orten mit mehreren Veranstaltungen, für die man sich bewerben kann. Auch sei schon ein kleiner Teil des Nationalen Aktionsplans durch die Einbindung von Jugend umgesetzt worden. Es hat eine Jugendkonferenz YoucoN stattgefunden, auf der junge Erwachsene neue Ideen zur Umsetzung des NAP entwickelt haben.

Doch zuerst begeisterte Dirk Messner, Institut für Entwicklungspolitik, Jung und Alt mit seinem Appell, endlich die drohenden „Tippingpoints“ unseres Planeten anzugehen, wie Armutsbekämpfung, Begrenzung des CO_2-Ausstoßes, Stabilisierung der Erdsysteme. Die große Transformation zur Nachhaltigkeit sei eine zivilisatorische Herausforderung, die es zu meistern gelte. Dazu erläuterte er zehn Merkposten aus BNE-Perspektive.

Jugend in Aktion beim Agendakongress BNE. Foto: Jürgen Forkel-Schubert

Unterschiedliche Akteure stellten danach gute Beispiele der BNE vor und in Arbeitsgruppen wurde an zwei Tagen zu vielen Aspekten der Umsetzung des NAP gearbeitet. Trotzdem blieb viel Zeit zum Austausch und zur Vernetzung bei Smoothies und leckerem vegetarischem Essen.

Einen fulminanten Abschluss legten die ca. 20 Jugendlichen des Jugendforums youthpaN hin, die ihrer Motivation, ihrer Überzeugung und Hoffnung Ausdruck verliehen und das Publikum durch ihren Gestaltungs- und Wirkungswillen für die konkrete Umsetzung des NAP begeisterten.

Infos:
www.bne-portal.de
https://youpan.de/
https://www.facebook.com/youbox.jetzt
#youth4nap und #youpan

Foto:Youbox

Checkpoint der Qualitätssiegelträger Umweltbildung.Bayern

Von Marion Loewenfeld, ANU Bayern e.V.

Am 7.12.2017 veranstaltete das Bayerische Umweltministerium in der Burg Schwaneck das jährliche Treffen der Träger des Qualitätssiegels Umweltbildung. Bayern, das unter dem Motto der **bayernweiten Mitmachaktion 2018 „KunstWerkZukunft – Natürlich nachhaltige Lebensstile“** stand. Jörg Scholler, stellvertretender Landrat des Landkreises München, nahm in seiner Eröffnungsrede Bezug auf die hervorragende Jugendarbeit u.a. zum Thema Klimaschutz im Landkreis. Dr. Goppel, StMUV, wies auf die Potenziale einer ganzheitlichen Bildung für nachhaltige Entwicklung hin, die Begeisterung wecken und die Anliegen der Agenda 2030 umsetzen soll. Danach wurde das Projekt „Gemeinsam KunstWerkZukunft in Bayern inspirieren und ermöglichen“ und das Seminar „Genug für alle für immer“ vorgestellt, die beide vom StMUV gefördert werden.

Ein „Aktionsteam“ hatte sich Anfang 2017 unter der Federführung von Carmen Schnaidt, StMUV, dreimal getroffen, den Rahmen der Mitmachaktion präzisiert und das Motto kreiert. Zielgruppe sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die durch Kunstaktionen im öffentlichen Raum auf nachhaltige Lebensstile aufmerksam machen sollen. Für Multiplikator*innen wird es dazu Fortbildungen geben; Kooperationen mit Kunst- und Medienschaffenden werden empfohlen. Eine erste Abfrage beim Checkpoint ergab, dass gut Zweidrittel der Anwesenden im nächsten Jahr zum Schwerpunkt KunstWerkZukunft arbeiten werden. In fünf Workshops konnten die Teilnehmer*innen Anregungen für künstlerische Methoden sammeln und danach ihre Ergebnisse einem begeisterten Publikum vorstellen: Landart, Poetry Slam, Holzarbeiten, Fotografie und Trash Art. So bleibt zu hoffen, dass viele Partner des Qualitätssiegels die guten Anregungen aufgreifen und sich motiviert an der bayernweiten Aktion beteiligen.

Ulli Sacher-Ley (BUND Bayern Bildungswerk Regensburg) und Nick Fritsch (ANU Bayern e.V.) geleiten künstlerisch mit Poesie und Gesang durch den Tag. Foto: Marion Loewenfeld

Der Poetry Slam erfreut auch die Vortragenden! Foto: Marion Loewenfeld

Ideensammlung für die bayernweite Mitmachaktion. Foto: Marion Loewenfeld

Infos:
Carmen Schnaidt, StMUV,
carmen.schnaidt@stmuv.bayern.de
www.umweltbildung.bayern.de

In der Abschlussrunde bedanken sich die beiden „Nikoläuse“ bei den Akteuren. Foto: Maria Hermann

Gemeinsam KunstWerkZukunft in Bayern inspirieren und ermöglichen

Von Marion Loewenfeld, ANU Bayern e.V. und Anke Schlehufer, NEZ Burg Schwaneck

Beim Checkpoint Umweltbildung.Bayern am 7. Dezember stellte der Partnerverbund ANU Bayern e.V., LBV München, Münchner Umwelt-Zentrum e.V./ÖBZ, NEZ Burg Schwaneck und Ökoprojekt MobilSpiel e.V. zusammen mit weiteren Qualitätssiegelträger*innen aus ganz Bayern das Vorhaben „Gemeinsam KunstWerkZukunft in Bayern inspirieren und ermöglichen“ vor. Der Antrag zu den vom StMUV bereitgestellten Mitteln wurde vom Trägerverbund Ende Juli gestellt, der vorzeitige Maßnahmebeginn am 23.11. 2017 erteilt.

Anke Schlehufer, NEZ Burg Schwaneck, ermöglicht den gemeinsamen Antrag. Foto: Marion Loewenfeld

Im Rahmen des Antrags werden 10 BNE-Bausteine exemplarisch durchgeführt, evaluiert und dokumentiert: **drei bayernweite Schulungen für Multiplikator*innen** zu den Themen: „BNE-Projekte mit Kamera und Smartphone“ in München, „BNE-Workshops mit 5 verschiedenen Kunstformen“ in Nürnberg und „Jugendfestivals zu nachhaltigen Lebensstilen“ in Augsburg. **Sieben BNE-Kunstprojekte** für **Kinder, Jugendliche** und **junge Erwachsene** werden bayernweit stattfinden, in jedem Regierungsbezirk mindestens eine Aktion.

Der Partnerverbund ist zuständig für Vernetzung, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Evaluation und Dokumentation sowie für die finanzielle Abwicklung. Das Thema nachhaltige Lebensstile soll durch Kunstaktionen von Kindern und Jugendlichen in die Breite getragen werden, unterstützt durch eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. Kommunikation und Vernetzung unter den Akteuren sollen durch die ANU Bayern gefördert werden. Durch Öffentlichkeitsarbeit werden lokale BNE-Kunstprojekte zu nachhaltigen Lebensstilen im Kontext der gemeinsamen Mitmachaktion überregional sichtbar.

Wir werden nach einem Medienpartner suchen und neue Kooperationspartner einbeziehen. Insgesamt soll das Netzwerk Umweltbildung.Bayern durch die gemeinsame Aktion gestärkt werden. Wir leisten damit auch einen Beitrag zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms und des Nationalen Aktionsplans, indem wir Change Agents stärken, Empowerment von Kindern, Jugendlichen und Multiplikator*innen unterstützen.

Infos:
ANU Bayern e.V.
marion.loewenfeld@anu.de
Anke Schlehufer
a.schlehufer@kjr-ml.de

Das Trägerteam bei der Vorstellung des Projektes: Gemeinsam KunstWerkZukunft in Bayern inspirieren und ermöglichen. Foto: Maria Hermann

Qualifizierungsseminar „Genug für alle für immer“

Von Steffi Kreuzinger, Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Im Rahmen der bayernweiten Mitmachaktion „KunstWerkZukunft – Natürlich nachhaltige Lebensstile“ findet am 25.01.2018 das Qualifizierungsseminar „Genug für alle für immer – Die Rolle von Bildung für nachhaltige Entwicklung für die „Große Transformation“ für Träger des Qualitätssiegels Umweltbildung.Bayern statt. Dabei wird die Thematik aus einer sozial-ökologischen Gesamtsicht betrachtet. Der gemeinsame Tag soll Multiplikator*innen stärken, Bildung unter dem Blickwinkel der „Großen Transformation“ zu sehen und die Auseinandersetzung mit nachhaltigen Lebensstilen als Reflexion mit zukunftsfähigen Werten und einer nachhaltigen Lebenspraxis vor Ort zu verbinden, um dies in den eigenen Bildungskonzeptionen umzusetzen. Als roter Faden führen vielfältige Methoden der Bildung für nachhaltige Entwicklung durch den Tag und verbinden die inhaltlichen Impulse und die gemeinsame Arbeit an Fragestellungen miteinander.

Das Seminar wird veranstaltet vom Trägerteam Steffi Kreuzinger (Ökoprojekt MobilSpiel e.V.), Marc Haug (MUZ im ÖBZ e.V.) und Anke Schlehufer (NEZ Burg Schwaneck). Kooperationspartner ist – neben weiteren Qualitätssiegelträgern – die ANU Bayern e.V.; Förderung StMUV.

Donnerstag, 25.01.2018, 10-17 Uhr
Ökologisches Bildungszentrum München
Englschalkinger Str. 166, 81927 München
Kosten: 15 Euro für Verpflegung

Infos und Anmeldung:
Steffi Kreuzinger
Ökoprojekt MobilSpiel e.V.
Welserstr. 23
81373 München
Tel. 089 7696025
oekoprojekt@mobilspiel.de

Steffi Kreuzinger stellt das Seminar „Genug für alle für immer“ vor.
Foto: Marion Loewenfeld

Kai Frobel, BUND, erhält Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

Von Vanessa Mantini, ANU Bayern e.V.

Gemeinsam mit Inge Sielmann, Witwe von Heinz Sielmann, des DBU-Ehrenpreisträgers von 2005, und Dr. Hubert Weiger, Vorsitzender des BUND, wurde Dr. Kai Frobel, Koordinator des bundesweit und international tätigen Projektbüros Grünes Band des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), mit seinem Projekt „Das Grüne Band“ der 25. Deutsche Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) durch Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier verliehen.

Als maßgebliche Initiatoren des Grünen Bandes, des ersten und größten gesamtdeutschen Naturschutzprojekts, wurden sie dafür gewürdigt, mit ihrem Engagement und ihrer Liebe zur Natur für den Erhalt eines etwa 1.400 Kilometer langen ehemaligen innerdeutschen Grenzstreifens für die Flora und Fauna gesorgt zu haben. Der stellvertretende DBU-Generalsekretär Prof. Dr. Werner Wahmhoff sagte: „Durch Sielmann, Frobel und Weiger wurde in Deutschland die Vision einer europäischen Initiative für das Grüne Band ins Leben gerufen und ein Symbol für die Überwindung des Kalten Krieges gesetzt. Aus einer ehemals völkertrennenden, die Menschen isolierenden und tötenden Grenze wurde – durch den friedlichen Aufstand der Bürger geöffnet – eine grüne Verbindungslinie für die Natur und das Naturerlebnis: ein lebendiges Denkmal!“

Dr. Kai Frobel wurde als Initiator und Namensgeber des „Grünen Bandes“ gewürdigt. Hervorgehoben wurden seine wissenschaftlichen Arbeiten, welche bereits in den 70er und 80er Jahren bundesweit erstmals das hohe Naturpotenzial und die herausragende Bedeutung des Grenzstreifens belegten. So bereitete er mit einer großen Konferenz mit Teilnehmer*innen aus Ost und West die Basis für die Resolution zum Schutz des Grünen Bandes. 1998 erfolgte durch ihn die Gründung des bundesweiten und international tätigen Projektbüros des BUND, welches er bis heute koordiniert.

Die ANU Bayern gratuliert dem Trio mit Pioniergeist für diese schöne Anerkennung und ihrem ehemaligen Vorstandsmitglied Kai Frobel für seinen „grenzenlosen“ Naturschutz.

Ein Video der gesamten Preisverleihung ist hier zu sehen, die Auszeichnung des Grünen Bandes ab Minute 1:15:30. Ein Beitrag ist auch in der aktuellen Publikation „Deutscher Umweltpreis – die Preisträger 2017“ der DBU auf den Seiten 18-29 nachzulesen, der das äußerst beeindruckende Engagement der Ausgezeichneten darstellt.

Kontakt:
Dr. Kai Frobel
BUND Naturschutz
kai.frobel@bund-naturschutz.de

Wegbereiter des „Grünen Bandes“‘ als erstes und größtes gesamtdeutsches Naturschutzprojekt: Prof. Dr. Hubert Weiger (l.) und Dr. Kai Frobel an einem Grenzpfahl. Foto: BUND

Nationalpark und Gymnasium Berchtesgaden präsentierten Kinderbuch und Bildungsprogramm im Bundesumweltministerium

Von Andrea Heiß, Nationalparkverwaltung Berchtesgaden

Steinböcke, Murmeltiere, Gämsen: Die typischen Bewohner des Nationalparks Berchtesgaden sind vielen Grundschulkindern aus Deutschlands Hauptstadt fremd. Im Rahmen der internationalen Aktion „Berge lesen“ weihte das Umweltbildungs-Team des Nationalparks in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Berchtesgaden über 100 Berliner Grundschüler in die Geheimnisse der Tierwelt des Schutzgebietes ein. Außerdem präsentierte die 25-köpfige Delegation aus Berchtesgaden im Foyer des Bundesumweltministeriums musikalisch umrahmt das Nationalpark-Märchenbuch „Der leuchtende Zauberpilz“. Die Berliner Grundschulkinder lauschten der Lesung mit musikalischer Begleitung. Bei der anschließenden Nationalpark-Rallye lernten die Kinder, betreut von Nationalpark-Mitarbeiter*innen, die Überwinterungsstrategien alpiner Tiere kennen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Gastgeberin und Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks, Nationalpark-Leiter Dr. Roland Baier führte durch das Programm. Das „Berge lesen-Festival“ wurde 2015 vom Deutschen Vorsitz der Alpenkonvention und dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention ins Leben gerufen, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die besondere Bedeutung der Berggebiete für das Leben auf der Erde und ihre nachhaltige Entwicklung zu lenken.

Nationalpark-Leiter Dr. Roland Baier (vorne, 4.v.l.) lud Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks (vorne, 4.v.r.) zu einer Exkursion in Deutschlands einzigen Alpen-Nationalpark ein.
Foto: Nationalpark Berchtesgaden

Festival der Utopie: Hier wächst die Zukunft

Von Vanessa Mantini, ANU Bayern e.V.

Am 09. und 10. Juni 2018 findet das bayernweit einzigartige „Festival der Utopie“ auf dem Campus St. Michael Traunstein unter dem Motto „Hier wächst die Zukunft – enkeltauglich & konkret“ statt. Bereits 2014 stieg das erste Festival, aus dem einige Projektideen entstanden und umgesetzt wurden. 2018 lautet das zentrale Thema „Wie sieht eine lebenswerte Zukunft konkret aus?“ Dabei werden unterschiedliche Bereiche unter die Lupe genommen: Von alternativen Formen des Wirtschaftens über eine neue Gestaltung des eigenen Lebensstils bis hin zu nachhaltiger Architektur und Ernährung. Das Festival bietet Vorträge, Seminare, Workshops, Musik, Ausstellungen, Infostände und Kinovorführungen und garantiert Raum und Zeit für freies Denken. Festivalbeiträge sind unter anderem von Niko Paech, Sina Trinkwalder, Anna Heringer und Erich Visotschnig zu erwarten.

Angeregte Fishbowl-Diskussion beim Festival der Utopie 2014.
Foto: Kath. Kreisbildungswerk Traunstein

Veranstalter ist das Katholische Kreisbildungswerk und der Campus St. Michael. Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen, die ersten 70 Karten sind zu einem vergünstigten Preis zu erhalten. Weitere Informationen gibt es unter www.festival-utopie.de.

Kontakt:
Hans Glück
Katholisches Kreisbildungswerk Traunstein e.V.
Vonfichtstr. 1, 83278 Traunstein
Tel. 0861 90950343
glueck@kbw-traunstein.de
www.kbw-traunstein.de

Termine

Förderungen und Anträge 2018

15.02.2018	Abgabe Anträge Umweltstationen
21.02.2018	Abgabe Anträge „BNE trifft Jugendsozialarbeit“
01.03.2018	Abgabe Anträge Umweltbildungsmaßnahmen
15.03.2018	Sitzung Beirat BNE trifft JSA
11.04.2018	Sitzung Beratergremium Umweltstationen
26.04.2018	Sitzung Beratergremium Umweltbildungsmaßnahmen
31.08.2018	Abgabe Anträge „Qualitätssiegel Umweltbildung Bayern“
06.09.2018	Abgabe Anträge Umweltstationen
13.09.2018	Abgabe Anträge Umweltbildungsmaßnahmen
07.11.2018	Sitzung Beratergremium Umweltbildungsmaßnahmen
14.11.2018	Sitzung Beratergremium Umweltstationen
30.11.2018	Abgabeschluss Projektanträge für Lehr- und Erlebnispfade

Umweltbildungstermine – jetzt im Kalender vormerken! Foto: I-Vista, Pixelio.de

Runde Tische Umweltbildung 2018

08.03.2018	Runder Tisch Umweltbildung Oberbayern in der Umweltstation Königsdorf
14.03.2018	Forum Umweltbildung Unterfranken im UBiZ, Unterschleichach
21.03.2018	Runder Tisch Umweltbildung Mittelfranken in der LBV-Umweltstation Muhr am See
18.04.2018	Runder Tisch Umweltbildung Niederbayern in der Umweltstation Schloss Wiesenfelden

Termine 2018

12.01.2018	„Die Welt zum Klingen bringen“, Seminar zur Resonanzpädagogik im Heinershof, Stolzenroth
25.01.2018	„Genug für alle für immer“ Seminar zu nachhaltigen Lebensstilen im ÖBZ München
31.01.2018	Infoabend für den 11. Kurs der Berufsbegleitenden Weiterbildung Umweltbildung/BNE
01.03.2018	Fachgruppe Umweltstationen in Nürnberg
06.03.2018	Fachgruppe BNE im Elementarbereich im Institut für Frühpädagogik in München
16./17.03.2018	ANU Bund-Ländertreffen in Licherode
13.11.2018	Fachtag „Die vernetzte Kita. BNE im frühkindlichen Bereich (er)leben“ der Fachgruppe BNE im Elementarbereich im PI München
27./28.11.2018	Seminar „Gemeinsam aktiv für Klimaschutz“ auf Burg Schwaneck, Pullach